

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 52

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Wollen Sie den «WaBu»-Wegweiser entwerfen?

Unsere Wanderatlanen haben überall großen Anklang gefunden. Begeisterte Wanderfreunde warten sehnsüchtig auf jede Neuauflage. Wir wollen aber nicht nur an die denken, welche einen Wanderatlas haben und bezahlen können! Die Größe der Wanderfreude hängt bekanntlich nicht mit der Größe des Geldsacks zusammen. Im Gegenteil: Je kleiner oft der Geldsack, umso größer die Freude — und das Verständnis = am Wanden! Für jene, die keinen Wanderatlas haben, wollen wir nach und nach die beliebten, aber schwerer zu findenden Wege mit Wegweisern aussätzen. Dazu eröffnen wir einen

Wettbewerb

Mut zu Dir selbst, lieber Leser. Wir erwarten von Dir nicht die routinierte Zeichnung des ausgebildeten Kunstgewerbers. Die *Hauptaufgabe* ist die *Idee!* Und Du sollest Dir lediglich die Mühe geben, die Idee zu finden und so zu Papier zu bringen, daß wir sehen, was Du meinst.

Bedingungen:

- Der Wegweiser muß einen Pfahl haben, an den sich beliebig einer oder mehrere Arme ansetzen lassen.
- Das Modell oder der Entwurf muß eine Variations erlauben, die sich direkt an Hausecken und an Wandflächen anbringen läßt, aber ohne weiteres erkennen läßt, daß es sich um eine Abwandlung des freistehenden Wegweisers handelt.
- Farbe und Farbe von Skizze oder Modell müssen so gehalten sein, daß sich der Wegweiser im Landschaftsbild gut abhebt, eine deutliche Beschriftung der Arme erlaubt, aber auf alle Fälle das Landschaftsbild und die Gebäude nicht verschandelt, sondern im Gegen teil der Umgebung zum Schmuck gereicht.
- Der Wegweiser soll in irgend einer Form ein Symbol unseres Wanderbunds darstellen (z. B. Verwendung

unseres WaBu-Signetes) und muß in Holz oder Leichtmetall ausführbar sein.

5. Am Wettbewerb kann jedermann teilnehmen.

6. Jeder Einsender ist berechtigt, einen oder mehrere Entwürfe (Zeichnungen oder Modelle) einzusenden.

7. Die Einsendungen müssen bis zum 20. Februar 1934, abends 6 Uhr, auf die Post gegeben werden sein.

8. Als Preise werden ausgesetzt:

- Preis: Fr. 100.—
- Preis: Fr. 40.—
- Preis: Fr. 20.—

20 Trostpreise im Werte von Fr. 10.— bis Fr. 4.—

9. Die Entscheidung des Preisgerichts wird auf der WaBu-Sitzung der «Zürcher Illustrierten» bekanntgegeben.

10. Die prämierten Entwürfe werden Eigentum des Wanderbunds.

Und nun wag' es, lieber Leser.

Was Dir beim Durchlesen dieser Bedingungen zu Sinn kommt, skizzierst Du unverzüglich auf ein Notizbuch. Dann schaue ein wenig darüber. Und bei der nächsten Wanderung bleibst Du da und dort mit Besinnung vor dem WaBu-Wegweiser stehen und überlegst Dir, wie es sowas schöner und besser und für den WaBu geeigneter ausgeführt

werden könnte. Dann machst Du Dir wiederum Notizen. Am besten, Du nimmtst gleich ein Notizbuch auf den Spaziergang mit. Nach einiger Zeit sonderst Du unter Deinen Skizzen aus, was Dir am besten erscheint. Dann nimmst Du z. B. einmal ein paar alte Illustrationen zur Hand, suchst Landschaftsphotos heraus und zeichnest darauf Deine Entwürfe ein, um Dir Rechenschaft zu geben, wie sich so etwas im Landschaftsbild ausnehmen könnte. Nach dieser Aufzeichnung werden Dir wiederum allerhand Verbesserungen in den Sinn kommen. Diese verfolgst Du wieder und zeichnest sie wiederum auf solche Bilder ein.

So entsteht das Modell eines guten Wegweisers.

Beachte wohl: Die geniale Inspiration fällt nicht vom Himmel. «Genie ist Fleiß» hat einmal der berühmte Maler Max Liebermann gesagt. Und das Wort gilt nicht nur für die Schaffung weltberühmter Kunstwerke, sondern auch für bescheidene Aufgaben, wie z. B. das Entwerfen eines WaBu-Wegweisers. Mit der Phantasie allein ist's nicht getan. Man muß auch mit einer gewissen Methode in der Arbeit seine Einfälle im Gedächtnis anpassen können. So wird oft aus einer bescheidenden Idee etwas praktisch Brauchbares.

Genau Sonntag und . . . klaren Kopf!

F. Frank.

BRIEFKASTEN DES WANDERBUNDS

An einige Basler. Der Wanderatlas Basel wird das Gebiet im Südwesten der Stadt umfassen: das Bruderholzplateau, die Blauensee- und die Solothurner und den angrenzenden Sundgau. Der Stil ist als «Simplistic» bezeichnet und auch ins Elsässer übertragen hat ihn ein gebürtiger Basler, und das Manuskript ist bereits gesetzt.

An verschiedene Berner. Wir haben die Landesausschau nicht vergessen! Bern steht in der Reihenfolge unserer Wanderatlanen an fünfter Stelle. Die Reihenfolge bedeutet aber ja nicht etwa eine Rangfolge; sie ergibt sich vielmehr aus den Stellungen der Manuskripte. Da Bern nicht zuerst auf der Stelle stand, darf der «Wanderatlas» Tradition zu widerlaufen. Aber die fünfte Stelle ist nun gesichert, wenn das Manuskript in unseren Händen. Wie alle Vorgänger, ist auch dieser Wanderatlas von einem bodenständigen Einheimischen bearbeitet worden, der seinen Landesgenossen ungemein viel von ihrer engen Heimat zu berichten weiß.

An P. M. in St. G. Wir sind uns von Anfang auf bewußt gewesen, daß es für die meisten Wanderer bei der Ausführung von Spezialtouren angenehmer wäre, nicht schon am Ausgangspunkt eine Bestätigungsstelle zu haben. Das war der Grund, warum wir die Bestätigungsstellen zu müssen. Aus Gründen, die vielleicht sich die oben vorgenommenen Fälle nicht vermeiden. Neuerdings sind wir jedoch dazu übergegangen, die erste Bestätigungsstelle in den dazu geeigneten Orten durch eine Bildbestimmung zu ersetzen.

An P. V. in W. Wenn Sie die Liste der Bestätigungsstellen der letzten Spezialtouren durchlesen, so werden Sie feststellen

dass wir uns hier an das Tempo des gepackten Bergführers gehalten haben, der für die Stunde Aufstieg einen Höhenunterschied von 250—300 m ansetzt.

An E. Sch. in W. Auf Ihre Frage, warum der zweite Wanderatlas einen viel bissigeren Einband erhalten hat als der erste, möchten wir Ihnen antworten: Es sind wir und nicht ein Verleger, der die bessere Einbandqualität des zweiten hat. Da er zum Tragen in der Tasche angemessen ist, und außerdem leichter, was für Fußtouren immerhin ins Gewicht fällt. Es bleibt natürlich an Hand der Erfahrungen unserer Wanderfreunde festzustellen, ob der Einband in der neuen Ausführung aus dem längeren Gebrauch noch widerstandsfähig genug ist. Für Mitteilungen unserer Mitglieder über diesen Punkt sind wir dankbar.

An M. G. in R. Wir sind uns von Anfang auf bewußt gewesen, daß es für die meisten Wanderer bei der Ausführung von Spezialtouren angenehmer wäre, nicht schon am Ausgangspunkt eine Bestätigungsstelle zu haben. Das war der Grund, warum wir die Bestätigungsstellen zu müssen.

An P. M. in St. G. Wir möchten wissen, wie wir die Zeit, die wir bei jeder Route, sowohl für die gesamte Wegstrecke als auch für die einzelnen Abschnitte, auf die Reisezeit einrechnen. Wir haben die mäßige Gangart der gemiedenden und beobachtenden Wanderers zugrunde gelegt, ohne Rasten einzurechnen. Rüstige Gänger werden die Zeiten leicht um $\frac{1}{4}$ verkürzen können, namentlich bei Auf- und Abstiegen,

da wir uns hier an das Tempo des gepackten Bergführers gehalten haben, der für die Stunde Aufstieg einen Höhenunterschied von 250—300 m ansetzt.

An E. Sch. in W. Auf Ihre Frage, warum der zweite Wanderatlas einen viel bissigeren Einband erhalten hat als der erste, möchten wir Ihnen antworten: Es sind wir und nicht ein Verleger, der die bessere Einbandqualität des zweiten hat. Da er zum Tragen in der Tasche angemessen ist, und außerdem leichter, was für Fußtouren immerhin ins Gewicht fällt. Es bleibt natürlich an Hand der Erfahrungen unserer Wanderfreunde festzustellen, ob der Einband in der neuen Ausführung aus dem längeren Gebrauch noch widerstandsfähig genug ist. Für Mitteilungen unserer Mitglieder über diesen Punkt sind wir dankbar.

An M. G. in R. Wir sind uns von Anfang auf bewußt gewesen, daß es für die meisten Wanderer bei der Ausführung von Spezialtouren angenehmer wäre, nicht schon am Ausgangspunkt eine Bestätigungsstelle zu haben. Das war der Grund, warum wir die Bestätigungsstellen zu müssen.

An P. M. in St. G. Wir möchten wissen, wie wir die Zeit, die wir bei jeder Route, sowohl für die gesamte Wegstrecke als auch für die einzelnen Abschnitte, auf die Reisezeit einrechnen. Wir haben die mäßige Gangart der gemiedenden und beobachtenden Wanderers zugrunde gelegt, ohne Rasten einzurechnen. Rüstige Gänger werden die Zeiten leicht um $\frac{1}{4}$ verkürzen können, namentlich bei Auf- und Abstiegen,

da wir uns hier an das Tempo des gepackten Bergführers gehalten haben, der für die Stunde Aufstieg einen Höhenunterschied von 250—300 m ansetzt.

An E. Sch. in W. Auf Ihre Frage, warum der zweite Wanderatlas einen viel bissigeren Einband erhalten hat als der erste, möchten wir Ihnen antworten: Es sind wir und nicht ein Verleger, der die bessere Einbandqualität des zweiten hat. Da er zum Tragen in der Tasche angemessen ist, und außerdem leichter, was für Fußtouren immerhin ins Gewicht fällt. Es bleibt natürlich an Hand der Erfahrungen unserer Wanderfreunde festzustellen, ob der Einband in der neuen Ausführung aus dem längeren Gebrauch noch widerstandsfähig genug ist. Für Mitteilungen unserer Mitglieder über diesen Punkt sind wir dankbar.

An M. G. in R. Wir sind uns von Anfang auf bewußt gewesen, daß es für die meisten Wanderer bei der Ausführung von Spezialtouren angenehmer wäre, nicht schon am Ausgangspunkt eine Bestätigungsstelle zu haben. Das war der Grund, warum wir die Bestätigungsstellen zu müssen.

An P. M. in St. G. Wir möchten wissen, wie wir die Zeit, die wir bei jeder Route, sowohl für die gesamte Wegstrecke als auch für die einzelnen Abschnitte, auf die Reisezeit einrechnen. Wir haben die mäßige Gangart der gemiedenden und beobachtenden Wanderers zugrunde gelegt, ohne Rasten einzurechnen. Rüstige Gänger werden die Zeiten leicht um $\frac{1}{4}$ verkürzen können, namentlich bei Auf- und Abstiegen,

Die erste Jugendgruppe des Wanderbunds

Erscheinen zwangsläufig in der «Zürcher Illustrierte». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



Da wären sie, unsere jungen Arboner Wanderbündler, pardon «We-Beler». An Lebensfreude scheint es ihnen nicht zu fehlen.



So eine richtige Suppe zu kochen, ist doch nicht ganz einfach. Auf alle Fälle bekommt man dabei einen mächtigen Hunger.



Deshalb schmeckt's hier auch unbedingt besser als zu Hause. Außerdem darf man beim Essen so viel Unsinne treiben, als man Lust dazu hat.

geschrieben am der Versammlung vom Arbon, 6. 11. 1933
19. Nov. 1933

WBJA
JEST

Lieber W.-B. Onkel!

Im Auftrage unserer Jugendgenossen, des WB Arbon muss ich Dir eine Mitteilung machen. Was ist denn die «WBJA»? Me. Wanderbund Jugend Arbon! Im ganzen sind es allerdings nur 10 mutige und fröhliche Knaben im Alter von 12-17 Jahren! (Photo!) Unser Wahlspruch lautet: «Wandern!» Du denkst bestimmt, das sind frische «Lümli», dass sie schon zu Dir, «Du sagst! O, Nein! Bei uns ist es nämlich Brauch, ja - dem, «We-Beler!» Du zu sagen! Darum, bitte entschuldigen!

Also, wir möchten gerne etwas Bekanntheit machen! Der 1. Wanderbund in Arbon wurde im Februar 1932 gegründet. Am 22. Sept. 1933 wurde er «renoviert», weil der alte W.-B. nicht mehr wünschen ließ. Junto wurde fünfzig geworden. Der Wochentag kostet auf 10 Rp. gesetzt. Allmählich wurden folgende Besitztümer gekauft: Signalschirm, Strickleiter. Vielleicht haben auch Morastkörbe.

Wir möchten gerne unter dem Schutz und Schirm des grossen W.-B. stehen. Wir könnten ja dann im Februar unser Monatssblatt drucken! Ich schmecke's hier auch unbedingt besser als zu Hause. Außerdem darf man beim Essen so viel Unsinne treiben, als man Lust dazu hat.

Unser Lokal ist im früheren «Schweinstall» der Metzgerei Arbon. Am Schluß des Briefs möchten wir Dich noch um etwas bitten: Wir nehmen an, Du hast noch ein Kind klein Wandaufzähler. Da uns derzeit noch fehlt, wären wir um jedes Jahr froh, wenn das in Winter ist, stünde man solches gern. Niemand würde ich noch 8 Photo vom 1. W.-B. Lager in der Blücherstrasse einbringen. Ich bitte Dich, sie mir, wenn möglich wieder zurückzustellen. Ich schmecke's hier auch unbedingt besser als zu Hause. Außerdem darf man beim Essen so viel Unsinne treiben, als man Lust dazu hat.